

das er dy bestelle, nochdem en syne gewissen lernen, bas also lange das dy stad Lobaw yn fruchtbarer besitzunge qweme, so sullen sie dem pfarrer sien wurezgelt gebin unde er dy frumesse bestellen yn alleermoossen als der brieff, daruber gegeben, inneheldet, unde bynnen des dy lute umb wurezgelt nicht bedrungen unde das von den nemen, die es em 5 habin zu gebin. Item das dorff Dybistorff unde dy Follunge sal der pfarrer leyen adder reichen, es wer denn das dy stad unde burger beweisen mit reddelicher kuntschaft, das sy das reychen sulden. Item wurden denn hernochmols dy obengnanten teyle umb irgen anderleye sachen zu unwillen komen, das sal der obgnanten richtunge ane schaden seyn, und sollen solche broche unde schelunge widder an uns brengin. Alle obin geschrebin stucke 10 unde artikel habin dy vorgnanten teile stete, veste, ganz, unvorruglich unde unwiddersprechlichen globit zu halden. Des zu eynem woren bekentniß habin wir unsir ingesigil an dissen briff lossen hengin, der gegeben ist noch gotis gebort virczenhundirt jor dornoch yn dem acht unde drysigisten an donrstage vor sente Pawils tage conversionis. Doby sien gewest dy ersamen, er Nielas Stölpe unsir kornmeister, er Paulus Olificis pfarrer zu 15 Juckerim unde Paulus Koppil unsir übirster schryber.

53.

Kaiser Albrecht II. bestätigt die Lehen, Privilegien und Gewohnheiten der Stadt Löbau.

Görlitz, 1438 Nov. 11.

Hilschr.: Or. Perg. Stadtarchiv Löbau No. 31 mit 8. am Pergamentstreif.

20 *Ann.: In dorso: Registrata Johannes Richter.*

Wir Albrecht von gotis gnaden Romischer kunig, zu allen ziten merer des richs und zu Hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien 2c. kunig und herzog zu Osterreich, bekennen —, das fur uns komen ist des burgermeisters, ratmanne und burgere gemeinlich der stat zu Lobaw — erbere botschaft und hat uns diemuticlich gebeten, das wir in dise 25 nachgeschriben lehen und gutere —, mit namen das dorff die Alde Lobaw, und waz sy in der Olsen, zu Gorgewicz, zu Pawelsdorff, und ire vorwerke, die sye umb ire stat han ligen, mit allen und iglichen iren — zugehorungen zu verlihen und in ouch ire gnad, freiheit, brive, privilegia, — ouch ire alte gewonheit und herkomen, die sie dann loblich herbracht han, zu vernewen, zu bevestnen und zu confirmiren gnediclich geruchten. 30 Des haben wir angesehen —, und haben dorumb — die obgenanten lehen und gutere — den obgenanten burgermeister, ratmannen und burgern zu Lobaw, iren erben und nachkomen gnediclich verlihen und gereichet, leihen und reichen in die —. Und wir gebieten dorumb allen und yglichen unsern voyten, mannen und steten —. Mit urkunt diß brives versigelt mit unserm kuniglichen anhangenden insigel. Geben zu Gorlicz nach Cristis 35 geburt vierzenhundert jar und dornach in dem acht und drissigisten jare an sandt Merteins tage, unser reiche in dem ersten jare.

*Auf der Plicatur: Ad mandatum domini regis
Hermannus Hecht.*